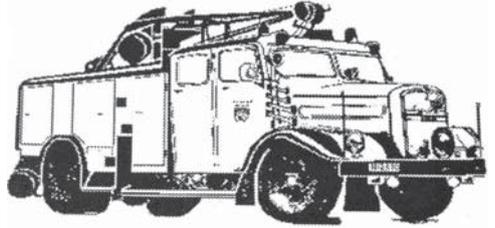


die **Dampfspritze**

Nr. 2/2007 6. Jahrgang



Schutzgebühr: 2,00 €

Zeitung des Fördervereins Nürnberger Feuerwehrmuseum e.V., gegründet 2000



Foto: ok

aus dem Inhalt:

**LF 16 mit „Erb-Tradition“
Oldtimerparaden**

Viel gelacht auf der Weinfahrt

KULTOUR im Spalter Land

Neues Exponat in Alfalter abgeholt

Oldtimerparaden in München und der Region

**! Große
Mitglieder
Befragung**

Innerhalb des Fördervereins Nürnberger Feuerwehrmuseum e.V. (FNFM e.V.) sind die Zuständigkeiten wie folgt verteilt:

Feuerwehrgeschichte: _____	L. Lang H. Gillmeier, FW 4	0911/46 56 64 0911/231- 64 00
Dokumentation/Bilder: _____	A. Margis L. Lang	0911/96 43 58 8 0911/46 56 64
Vereinszeitung/Öffentlichk.: _____	K. Oechsler B. Franta	0 91 75/12 86 0911/37 41 42
Historische FW-Fahrzeuge:	J. Wattenbach, FW 4 G. Glaser, FW 4 H. Kirschbaum, FW 4 W. Edel, FW 4	0911/231- 64 00 0911/231- 64 00 0911/231- 64 00 0911/231- 64 00
Oldtimertreffen/Veranstalt.:	J. Klug, FW 4	0911/231- 64 00
Stammtisch:	T. Wandke	0911/86 11 48 o. 0160/18 12 93 8
Pferde gezogene Geräte:	R. Braun	0 91 31/60 17 77
Ausrüstung/Bekleidung:	J. Klug, FW 4	0911/231- 64 00
Mitgliederinfo, Internet:	K.-H. Lösch, FW 5 J. Klug, FW 4	0911/231- 65 00 0911/231- 64 00
Ausbildung, San.-Geräte:	T. Gute, FW 4 M. Troidl, FW 1	0911/231- 64 00 0911/231- 61 00
Motorpumpen:	A. Sawluk, FW 2	0911/231- 62 00
Dampf betriebene Geräte:	H. Höcherl, FW 3	0911/231- 63 00
EKS-Fahrzeuge und -Geräte:	G. Breun, FW 4 J. Körmer, FW 5	0911/231- 64 00 0911/231- 65 00
Modellbau:	B. Franta K. Oechsler	0911/37 41 42 0 91 75/12 86
FF und Werkfeuerwehren:	P. Sturm	0911/88 02 52
Sondersignalanlagen:	B. Axmann	0 91 79/28 01
Zweiradgeschichte FW:	R. Planert, FW 1	0911/231- 61 00
Feuerlöscher:	F. Masemann	0 91 22/6 17 49
Helme und Kopfbedeckungen:	R. Langenfelder, FW 3	0911/231- 63 00

Freuen Sie sich in dieser Ausgabe auf:

Impressum	2
Editorial: Große Ereignisse	3
Titelgeschichte: LF 16 mit „Vererbungs-Tradition“ (INA)	4
Zwei tolle Tage an der „roten“ Donau	8
Spaziergang in den Weinbergen – Sommerausflug 2007.....	10
Stammtischtermine für 2008	11
Die weite Reise einer Nürnberger Feuerwehrrarität	12
Terminankündigung: Vortrag im Fabersaal	13
Unterwegs bei Oldtimertreffen	14
140 Jahre FF München	16
Helfen Sie bitte mit, Kosten zu sparen!	18
Große Mitgliederbefragung	19
Zurück in die alte Heimat geholt (LF 16 Alfalter)	21
KultTOUR im Spalter Land –Theaterausflug 2007.....	22
Formular Beitrittserklärung	23

IMPRESSUM

„die Dampfspritze“ ist das offizielle Vereins-Mitteilungsblatt des Fördervereins Nürnberger Feuerwehrmuseum (FNFM) e.V. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
 Redaktion und Gestaltung: Karlheinz Oechsler (*ok*) und Bernd Franta (*bf*).
 Für den Inhalt ist im Sinne des Pressegesetzes Felix Schanzmann (*fs*), Feuerwache 4, Regenstraße 4, 90451 Nürnberg, verantwortlich. Herstellung: Druckerei Fuchs, Spalt.
VERWENDUNG VON FOTOS UND ARTIKELN AUS DER „DAMPFSPRITZE“ NUR MIT GENEHMIGUNG DURCH DEN JEWEILIGEN VERFASSER BZW. AUTOR.



Ein gutes und vor allem symbolträchtiges Jahresschlussbild:

Mit vereinten Kräften ist so manche schwierige Sache zu meistern!

Foto: Margis

Entstanden beim Arbeitsdienst im September 2007.

entsprechendes und vor allem ansprechendes Dauerdomizil zu finden nicht gefruchtet. Zu teuer, zu ungeeignet, zu klein. Eines der drei Negativattribute stand immer irgendwie im Vorder-

sicher nicht bei einer Halbtages-Aktion á la Putzeinsatz bleiben.

Aber gerade deshalb wurde ja auch dieses Vorwort zu exakt diesem Thema verfasst – es solle nur ja niemand im

Jahre 2010

k o m m e n

und sagen:

Ja, wenn ich

das eher

gewusst hätte ...!

Erste Gedanken über die Örtlichkeit einer solchen Großveranstaltung (es gilt, u.a. rund 20 Groß-Fahrzeuge an einem attraktiven Ort auf- und auszustellen) liegen bereits auf dem Tisch. Es sind aber, wie gesagt, lediglich erste Gedanken zu diesem Thema.

In den nächsten Tagen und Wochen wird sich herausstellen, mit welcher Mann/Frauschafft der Verein dieses große Vorhaben wird angehen können. Ein Arbeitskreis war bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe zwar bereits in Planung, hatte sich aber noch nicht konstituiert. Die Dampfspritze wird natürlich ständiger Begleiter dieser Aktion sein und in ihren weiteren Ausgaben darüber berichten.

Jetzt bleibt der Redaktion nur noch, Ihnen/Euch allen einen geruhsamen Jahresausklang zu wünschen und zu hoffen, dass das Jahr 2008 für jeden Einzelnen vor allem Gesundheit sowie den Erfolg bringt, den er sich vorstellt.

In diesem Sinne ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch!

Große Ereignisse...

... werfen ihre Schatten voraus – das ist ein alter Hut und beinahe schon wieder 3 Euro wert für das DSF-Phrasenschwein!

Trotzdem: obwohl es noch gute 2 1/2 Jahre bis dahin sind, muss man sich schon jetzt ernsthafte Gedanken darüber machen, wie bzw. in welchem Rahmen man das 10-jährige Bestehen des FNFM begehen wird. Denn dass wir das Ereignis nicht einfach still und heimlich vorüber gehen lassen, dürfte klar sein wie Kloßbrühe (schon wieder 3 Euro fürs ...).

Sieben Jahre ist es mittlerweile also her, dass sich „ein kleines Häuflein Unentwegter“ – so liest man oft in Festschriften oder anderen Broschüren, in denen Rückschau gehalten wird auf mehr oder weniger erfolgreiche Vereinsarbeit – dass sich also dieses Häuflein Unentwegter im Lehrsaal der Feuerwache 4 zusammensetzte, um den Förderverein Nürnberger Feuerwehrmuseum ins Leben zu rufen. Seit November 2000 ist dessen Mitgliederzahl auf deutlich über 200 angewachsen und es steht zu hoffen, dass diese Zahl bis zum „Zehnjährigen“ noch weiter ansteigt.

Leider haben all unsere bisherigen Bemühungen ein

grund.

Unsere Bemühungen gehen natürlich weiter, denn darin sind sich alle Beteiligten einig: Eine saubere Unterbringung unserer Großexponate und damit verbunden eine dauerhafte Zugänglichkeit für das interessierte Publikum stehen an oberster Stelle der Prioritätenliste des FNFM.

Gerade das heraufziehende 10-jährige Jubiläum böte hier ein Forum, das nicht zu nutzen mehr als töricht wäre! Wann, wenn nicht zu diesem Anlass, ließen sich unsere Exponate einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen? Und wie, wenn nicht mit diesem Hintergrund, ließe sich in der Öffentlichkeit besser auf unsere (dramatische) Situation aufmerksam machen?

Klar, dass schon weit im Vorfeld einer solchen „Gewalt-Aktion“ feststeht, dass es sich dabei keineswegs um einen Spaziergang um den Flachweiher handelt. Vielmehr wird jede Hand, jeder Finger aller halbwegs Aktiven und Interessierten im Verein gebraucht, um dieses Vorhaben zu stemmen. Dabei sind nicht nur reine Handwerker gefragt, auch Kopfarbeit sprich Organisation wird vonnöten sein. Und es wird

LF 16 mit „Vererbungs-Tradition“

Relativ hochbeinig kommt der LAF 311 einher. Das L steht in der Typenbezeichnung für „Lastwagen“, das A für „Allrad“ und das F für „Feuerwehr-Fahrgestell“.

Alle Fotos dieses Beitrages : ok

Wie im Haupttext erwähnt, wollen die vergleichsweise riesigen Blaulichttöpfe nicht ganz zum übrigen Fahrzeug passen.

Auffällig ist das nachträglich angebrachte „Hessendesign“

Viele „alten Dinge“ besitzen so etwas wie Tradition. Auch eines unserer neueren Exponate im Bereich der Großfahrzeuge hat einen solchen Hintergrund.

Und der sieht wie folgt aus: Schon einmal hat die Werkfeuerwehr INA, ansässig in Herzogenaurach, von der dortigen FF ein älteres Feuerwehrfahrzeug übernommen, und es wurden viele Einsätze damit gefahren, ehe es letztenendes im Fuhrpark der historischen Fahrzeugsammlung der BF Nürnberg landete: ein SLG (schweres Löschgruppenfahrzeug) das später als LF 15 bezeichnet wurde und 1943 auf einem S 3000-Fahrgestell von Klöckner-Humboldt-Deutz aufgebaut worden war. (Weitere Informationen zu diesem Fahrzeug sollen einem späteren Artikel in der „dampfspritze“ vorbehalten sein).

Nach der Ausmusterung des „Kriegsfahrzeuges“ bei der WF INA im Jahre 1984 übernahm man aus eingangs erwähnter Tradition heraus ein jüngerer Fahrzeug, das 1959 von Mercedes-Benz in Mannheim und Metz in Karlsruhe gebaut wurde – eine echte badenwürttembergische Koproduktion also. Bis 1984 war der **Stadtrat** von Herzogenaurach als Halter des Fahrzeuges in den Papieren eingetragen, welches das amtliche Kennzeichen HÖS-E 383 trug, was wiederum für den Landkreis Höchstadt (an der Aisch) stand. Auffällig dabei, dass schon damals vereinzelt Kommunalfahrzeuge mit „privaten“ Kennzeichen, also mit Buchstaben zwischen Zulassungsort und Kennnummer versehen wurden, wie es heutzutage auf Wunsch/Befehl der EU auch



wieder gehandhabt werden soll (bei der BF Nürnberg ist bereits der DW 1 mit einem

solchen Kennzeichen ausgestattet in Dienst gestellt worden; alle nun folgenden „Neu-





wagen“ werden auf diese Weise „verschandelt“, wie es ein bekannter Fahrzeugfan aus der Nürnberger Szene bezeichnete). Es handelte sich um einen Mercedes Benz LAF 311, der als Löschgruppenfahrzeug (LF) 16 eingetragen wurde.

gegen das nunmehr 41 Jahre alte SLG abgewickelt, für das die WF INA 1959 noch 1000 DM bezahlt hatte. Wie wir bei der Übernahme unseres MB-Oldtimers von „altgedienten“ Feuerwehrmännern erfuhren, die sowohl bei INA als auch bei



Bezahlen musste die WF INA nichts dafür, denn das „Geschäft“ wurde im Tausch

der FF Herzogenaurach tätig waren bzw. noch sind, war man bei der Werkfeuerwehr

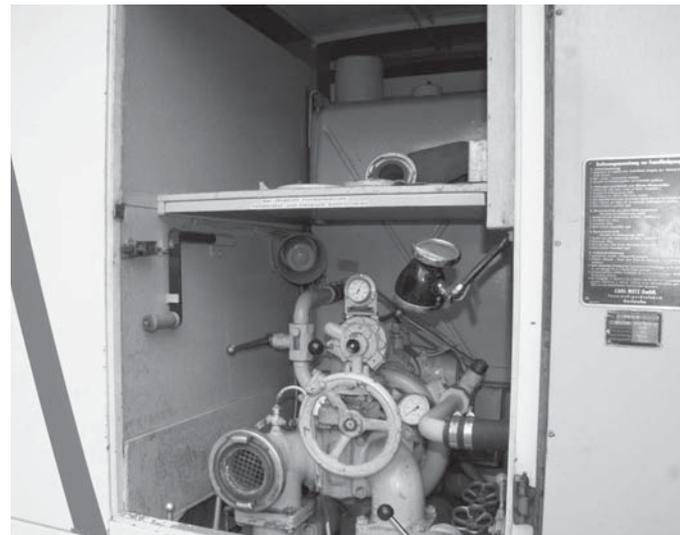


begeistert von der „Neuerwerbung“. Vor allem der zuschaltbare Turbo, der, bei der Abholung im letzten Jahr, für uns demonstrativ eingelegt wurde und zwar eine gewaltige Auspuffwolke fabrizierte aber nichtsdestotrotz noch deutlich erkennbar funktionierte, hatte es den Wehrmännern angetan. Er verlieh dem LF 16 kurzzeitig rund 15 PS mehr Leistung, als die Standardversion ohne Turbo auf die Räder brachte: mit 115 PS zog das INA-LF den meisten der Kollegenfahrzeuge auf und davon selbst bei vollständiger Besatzung und Beladung sowie vollem Wassertank. Und das freut die Feuerwehrmänner noch heute, knapp 50 Jahre nach Indienstellung des Löschgruppenfahrzeuges! Obwohl gemessen an

Typisch für die damalige Zeit: Die beiden Leiterpakete auf dem Dach – links die 4 Steckleiterteile, rechts die 3-teilige Schiebleiter – ragten ziemlich weit über die hintere Fahrzeugkante hinaus, was selbst geübten Maschinenisten oft genug Schwierigkeiten beim Rangieren bescherte.

Bild Mitte innen: Deutlich erkennbar an der Stoßstange die mit Schrauben verschlossenen (ehemaligen) Bohrlöcher für die B-Haspel-Halterungen.

Bild Mitte außen: Prima aufgeräumt – der einfach gehaltene Pumpenstand am Heck des Fahrzeuges.



heutigen Lastwagen 115 PS eher untermotorisiert erscheinen.

Ehe aber die Neuerwerbung in Dienst genommen werden konnte, musste erst einmal die Lackierung erneuert werden. Man entschied sich für das sogenannte „Hessensign“, das in der INA-eigenen Lackiererei angebracht wurde. Mit seinen weißen Absetzungen ragte das LF 16 aus allen Feuerwehrfahrzeugen des Kreises hervor. Gleichzeitig entfernte man die ursprüngliche B-Haspel am Heck des LF 16, wofür neben der schrägen Ausfahrt aus dem Gerätehaus auch die Platzverhältnisse in der

Im unteren Bereich der hinteren Klapptür war noch von der FF Herzogenaurach ein formbeständiger Schnellangriffsschlauch auf einer Haspel eingebaut worden. Die WF INA hingegen baute sich in das mittlere Gerätefach direkt über der Hinterachse Schlauchtragekörbe ein.

Bild innen:
Hier kann man gut den „Schnellerkennungswert“ des „Hessendesigns“ sehen. Der Kontrast von Weiß und Rot lässt das Fahrzeug schon aus größerer Entfernung auffallen.



Bild außen:
Mit vier unterschiedlichen Boschhörnern lässt es sich genug Krach machen, um von anderen Verkehrsteilnehmern wahrgenommen zu werden!



Fahrzeughalle verantwortlich waren.

In dem Fach über der Hinterachse auf der Beifahrerseite brachten die Kameraden der WF INA drei Schlauchtragekörbe unter, die mit insgesamt rund 180 Metern C-

Schläuchen bestückt waren. Noch bei der FF Herzogenaurach hingegen war auf der Beifahrerseite am Ende des Aufbaus ein formstabiler S-Schlauch auf einer Haspel eingebaut worden; vorher befand sich dort ein C-

Schlauch in Buchten mit angekuppeltem C-Rohr.

Das Fahrzeug ist fahrbereit und soll auch künftig bei Festzügen eingesetzt werden. Es ist zwar ähnlich aufgebaut wie das LF 16 der FF Schönberg bei Lauf, dennoch hat es

Reine Vermutung, aber sehr wahrscheinlich: Die Rückleuchten sind wohl eher neueren Datums und wurden nachträglich angebracht.



Technische Daten LF 16

WF INA Herzogenaurach

Typ:	MB LAF 311
Baujahr:	1959
Erstzulassung:	16.10.1959
Motor:	OM 312 A
Zylinder:	6 (in Reihe)
Leistung:	100/115 PS
Hubraum:	4580 ccm
zul. GesGew.:	9000 kg
Radstand:	3600 mm
Länge Fahrgest.:	6158 mm
Breite Fahrzeug:	2300 mm
Höhe über Kabine:	2420 mm
Höchstgeschw.:	70 km/h
Verbrauch:	ca. 18 Liter Diesel

Daten aus Original-Fahrzeugpapieren und aus „MB Lastwagen und Omnibusse“

Bild innen:
Viel Sperrholz wurde beim Innenausbau von Lastwagen in den 50er und 60er Jahren verwendet.



Bild außen:
Luxus und Komfort waren damals noch echte Fremdwörter.





Bild innen:
Wir haben es schon an anderer Stelle mehrfach erwähnt: Lastwagen mit Schnauze hatten einfach viel mehr Klasse als Frontlenker!

Bild außen:
Der gute Stern auf allen Straßen - so lautet einmal die Werbung für Mercedes-Benz-Fahrzeuge.

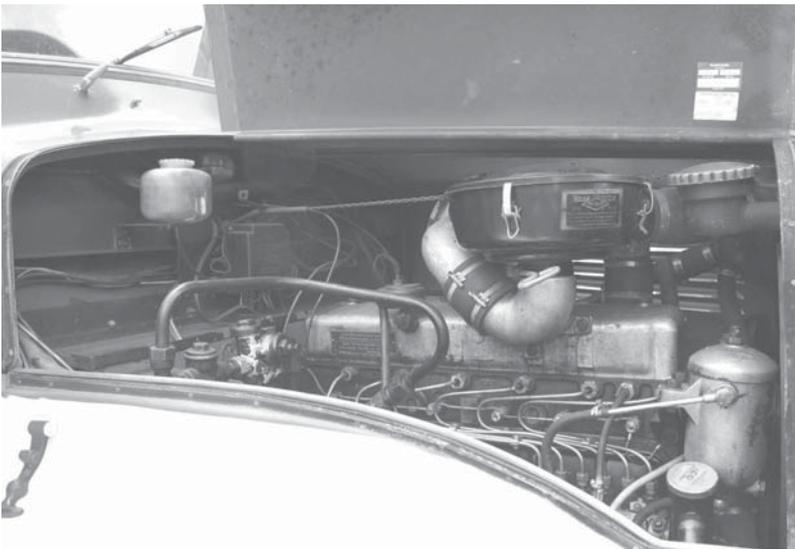


Bild innen:
Der Turbolader brachte das LF 16 auf 115 PS, die das Fahrzeug bis auf sagenhafte 70 km/h trieben.

Bild außen;
Leider ließen sich nicht alle Einzelheiten des Typenschildes fotografisch bzw. lesbar erfassen



Bild innen:
Damals gab es noch freistehende Scheinwerfer, die außen am Kotflügel montiert waren.

Bild außen:
Früher stand das Kürzel INA für „Industrieaufbau-gesellschaft“, heute firmiert Schaeffler unter „Industrie-werk“.



seinen Platz in der historischen Sammlung gefunden. Ein Dank sei an dieser Stelle den Verantwortlichen bei der WF INA ausgesprochen, die dem Förderverein unterstützend beistehen. Und ein ganz besonderer Dank geht an den ehemaligen Kommandanten der WF INA K. Kummeth, der viele Infos zum Artikel beisteuerte! ok

Mittels ausklappbarer Tritthilfen an der Beifahrerseite konnte man dem LF 16 aufs Dach steigen.



In zwei Reihen präsentierten sich die angereisten Oldtimer den vielen Besuchern an beiden Tagen der Magirus-Einweihungsfeste in Ulm.

Zwei tolle Tage an der „roten“ Donau

Seltene Stücke wie dieses LF 16-TS in Omnibus-Bauform auf Rundhauber-Fahrgestell konnte man unter den Oldies entdecken...

Natürlich ist die Donau nur in übertragenem Sinne rot gewesen an jenen zwei Tagen im Juli, als Magirus Brandschutz die Einweihung seines neuen Werkes im Industriegebiet „Donautal“ mit allem Drum und Dran feierte! Aber die Überschrift passt halt gar zu schön zu dem Meer an roten Autos, das sich da auf dem Betriebsgelände an der Graf-Arco-Straße zusammen gefunden hatte.



... wie auch diesen Eckhauber, ebenfalls ein LF 16-TS.

An die 50 Oldtimer beteiligten sich an der fröhlichen Einweihungsparty, unser Förderverein war mit der Schwabacher DL 22 eingeladen worden, an der Ausstellung teilzunehmen.



Alle Fotos dieses Berichts: ok

Wie man hörte, strömten rund 10 000 Feuerwehr begeisterte Menschen an beiden Tagen über das Firmengelände, blaue Uniformen waren dabei (natürlich) vorherrschend. Essen und Trinken waren frei und es gab jede Menge zu sehen und zu bestaunen.



Auch solche absoluten Sonderlinge fanden den Weg nach Ulm: Ein Saugwagen, der früher mal bei der BF Berlin Dienst tat.

Den Anfang machte am Donnerstagabend ein Festakt für geladene Gäste, bei dem nicht nur das Büfett gerne angenommen wurde. Auch die künstlerischen Darbietungen auf der Bühne im Festzelt stießen auf große Begeisterung. Vor allem aber die nächtliche Tanznummer mit



10 Drehleitern machte auf die Gäste einen gewaltigen Eindruck: Im Takt der Musik wiegten und drehten sich die Hubrettungsfahrzeuge, was eine Meisterleistung an Computer-Programmierung erforderte!

Bild oben innen: Natürlich zeigte Magirus auch sein aktuelles Programm, darunter das Flugfeldlöschfahrzeug Dracon.



Bild oben außen: Unter dem Firmenlogo stellten sich Heinz Kirschbaum (links) und Gerhard Glaser der Kamera des Chronisten.

Am Tag 2, offen für die Allgemeinheit, gab es Besichtigungsgänge durch die Fabrik, Vorführungen und die Präsentation des aktuellen Fahrzeug-Programms von Magirus Brandschutz.

Eine für deutsche Verhältnisse recht exotische Variante: Löschfahrzeug mit Hubsteiger für die Bosch-WFem im Lande.



Beeindruckend auch die Demonstration der exakten Steuerbarkeit einer Drehleiter, mit deren Arbeits- und Rettungskorb ein Korken in eine Sektflasche gedrückt wurde – ganz automatisch und nur mit Hilfe der Memoryfunktion des Leitparks!

Das wäre etwas für unser Museum! Ein ähnliches Teil, ein KW 16, stand nämlich bis Ende der Siebziger Jahre bei der BF Nürnberg im Dienst.

In einer Parade zogen die versammelten Oldtimer an den vielen Besuchern vorbei und so mancher Fan bekam angesichts der geballten Historie schon mal feuchte Hände.

Bild unten innen: Auch selten in der Öffentlichkeit zu sehen: Nach dem Krieg für die US Armee und deren Flugplätze gebautes Löschfahrzeug.

Eine Veranstaltung, die in dieser Form noch nicht zu sehen war und von der sicher noch lange gesprochen wird.

Da waren sich Heinz Kirschbaum und Gerhard Glaser vom FNFM ziemlich sicher!

Bild unten außen: Typisch für Magirus-Fahrzeuge der Nachkriegszeit: die Sirene mit roter Glask Scheibe.

ok



Spaziergang in den Weinbergen

von Ursula Rührer

Reiseleiter Roland Planert erklärt mit viel Engagement den weiteren Verlauf des Ausfluges.

Am 29. September 2007 war es endlich wieder einmal soweit: Wir starteten zu einem Vereinsausflug mit dem Omnibus.

Alle Fotos dieses Beitrages: ok

Um 08:30 Uhr trafen sich 20 Vereinsmitglieder, plus der Fahrer und zwei Gäste auf dem Hof der Feuerwache 1. Bei Nieselregen ging es von dort via Autobahn in Richtung Steigerwald. Erstes Ziel war der bekannte Ausflugsort Ebrach; hier stand die Besichtigung der Klosterkirche sowie des Empfangsbaus des Klosters auf dem Programm.

In Ebrach angekommen – das Wetter wurde nun zusehends besser – suchten etliche Ausflügler als erstes eine Bäckerei im Stil der 50er Jahre auf, in der es vorzügliche Backwaren gab. Kein Wunder, denn nach der langen Anfahrt brauchte man eine solide Stärkung!

Unsere Fremdenführerin, führte uns dann zuerst durch die Basilika, deren Grundsteinlegung im Jahre 1200 erfolgte. Dieser Kirchenbau gilt als eines der großartigsten Werke frühgotischer Baukunst und ist mit seiner prächtigen Ausgestaltung, der großen Rokokoorgel sowie der farbenprächtigen Fensterrosette auf jeden Fall einen Besuch wert. Anschließend besichtigten wir das imposante Treppenhaus,



den sehr schönen Kaisersaal und eine kleine Ausstellung mit wertvollen Exponaten im Empfangsbau des Klosters.

Die Klosteranlage selbst wird heute als Jugendjustizvollzugsanstalt genutzt, in der derzeit ca. 300

m ä n n l i c h e Jugendliche ein-sitzen.

Ein Wort zu unserer Fremdenführerin. Mit Katharina Dotterweich, einer jungen Jurastudentin, hatten wir einen richtigen Glücksgriff gemacht. Mit viel Wissen, Engagement und einigen pffiffigen Anekdoten machte sie die Führung zu einem echten Erlebnis und begeisterte nicht nur Kulturfreunde.

Zum Mittagessen fuhren wir

dann weiter nach Handthal; dort haben wir es uns im Landgasthaus „Der Brunnenhof“ gut gehen lassen.

Der Nachmittag stand zur freien Verfügung und da das Wetter mittlerweile recht



schön geworden war, fanden sich jeweils zwei Wandergruppen zusammen.

Die eine Gruppe wanderte direkt zu unserem nächsten Treffpunkt, der „Alten Scheune“ in Oberschwarzach, zum

Auch Volker Skrok war mit von der Partie und sichtlich begeistert vom Gebotenen.

Beide Bilder: Recht gemütlich ging es im Nebenraum des Landgasthauses „Der Brunnenhof“ zu, den wir für uns alleine hatten – und das Essen war einfach phänomenal!





Kaffee trinken (und Kuchen-essen).

Die andere Wanderschar marschierte auf den Stollberg zur Ruine Stollburg. Im dortigen Lokal wurde so mancher Schoppen getrunken und wir haben uns einige Töpfchen von dem guten „Kochkäs“ schmecken lassen, der von unserem Schweinfurter Freund Walter Wenzel und seiner Frau Hanne gestiftet, mit viel Liebe auf das gute Brot gestrichen und zu Schniefeli (zu Deutsch „Happen“) geschnitten verteilt wurde.

Am späteren Nachmittag wanderte dann auch diese

Gruppe zur „Alten Scheune“ um den Abend bei Musik, Brotzeit und ebenfalls einigen Schoppen Frankenwein ausklingen zu lassen.

Alles in allem war es wieder ein sehr schöner Tag und es wäre noch schöner, wenn sich in Zukunft mehr Vereinsmitglieder dazu entschließen könnten, an solchen Vereinsveranstaltungen teilzunehmen!
ur



Bild links oben und oben:
Die Kaffeetafel neigt sich dem Ende zu, es folgt die Brotzeit.
Bild innen:
Zufriedene Gesichter sind der beste Beweis für eine gelungene Veranstaltung. Als dann auch noch die Musik aufspielte (Alleinunterhalter), schwangen einige sogar das Tanzbein!

Wer schon einmal beim Stammtisch in der Gartenwirtschaft „Zum Baggerloch“ dabei war, der wird sich vor allem an das vorzügliche Essen dort erinnern. Neben der festen Speisekarte gibt es per Hand angeschriebene Tagesgerichte, die wie „bei Muttern“ zuhause gemacht sind und daher auch so schmecken. Man hat eigentlich noch keinen Stammtischler gesehen, der sich nicht eines der Gerichte hätte schmecken lassen. Einige stehen gar im Verdacht, nur wegen der Karpfen, Enten, Gänse (Saison bedingt) oder der Riesenschnitzel und anderen Köstlichkeiten regelmäßig den Stammtisch anzu-steuern. Ein Verdacht, wie erwähnt.

Aber nun mal Spaß beiseite: Ein Besuch des Stammtisches lohnt sich auch wegen der netten Gesprächsrunden, die immer entstehen. Und: Im Sommer lässt es sich bestens draußen im schattigen Biergarten sitzen. Wenn's sein muss bis spät in die Nacht! hinein
ok



Die Frau/Mannschaft vom Baggerloch, die für die Spitzenverpflegung der Stammtischler sorgt: (von rechts nach links): Erich Reiterer (Wirt), Rosi Reiterer (Wirtin), Fritz Brand (Küche), Uschi Wöckel (Service) und Karin Kitzia (Küche)

Die Termine fürs nächste Jahr:

11.02.2008	14.04.2008	09.06.2008
11.08.2008	13.10.2008	08.12.2008

jeweils ab 19 Uhr
Gaststätte „Zum Baggerloch“
Gleißhammerstraße 19, Nürnberg, Tel. 0911/54 74 00

Die weite Reise einer Nürnberger Feuerwehrrarität

von Horst Gillmeier

Der zweite G 5-Geländewagen wurde als Kommandowagen eingesetzt.



Fotos: Archiv FNFM e.V.

Im Sommer 2006 bat ein holländischer Oldtimer-Sammler den FNFM um eine Auskunft über ein Nürnberger Feuerwehrfahrzeug. Er hatte einen offenen Wehrmachts-Kübelwagen aus Concord, North-Carolina (USA), gekauft und wollte ihn restaurieren. Als er die beige Farbe entfernt hatte, kam das Nürnberger Stadtwappen zum Vorschein. Nun wollte er wissen, ob wir mehr über dieses Fahrzeug in Erfahrung bringen konnten.

Mit der angegebenen Fahrgestellnummer begann bei uns die Suche nach dem Fahrzeug bei der Feuerwehr Nürnberg.

Was wir fanden, versetzte uns in Erstaunen! Das Fahrzeug war Bestandteil des besonderen Löschzuges „Zweckverband Reichsparteitage Nürnberg“. Diese einmalige Fahrzeugaufstellung bestand unter anderem aus drei dreiachsigen Lastwagen, einem Schlauchwagen, einer Tankspritze und einem Kohlendioxidfahrzeug sowie einem Funkwagen, einem Kommandowagen und drei Motorrädern.

Anhand der Fahrgestellnummer konnte nun der Funkwagen als das besagte Fahrzeug identifiziert werden.

Von diesem Mercedes-Geländewagen G5 wurden zwischen 1938 und 1940 lediglich 378 Exemplare für

die Wehrmacht gebaut. Es gab auch Sonderformen als Bergwacht- oder Jagdwagen, die jedoch in sehr geringer Stückzahl gefertigt wurden. Die Ausführung als Feuerwehrfahrzeug dürfte zudem noch seltener anzutreffen sein.

Durch den Umbau der Nürnberger Karosseriefirma Minnameyer wurde das Fahrzeug zu einem Einzelstück. Heute existieren noch etwa 5 des Geländewagens G 5; ein Fahrzeug in der Bergwachtausführung kann im Technikmuseum Sinsheim besichtigt werden.

Der G 5 war seiner Zeit weit voraus; er besaß neben einem Vierradantrieb auch eine Vierradlenkung mit einem Wendekreis von nur 7 Metern.

Somit entpuppte sich das von dem holländischen Sammler aus den USA erwor-



Die Geschichte des Funkwagens

Gebaut 1938 von Mercedes Benz, Umbau von Minnameyer in Nürnberg: Verkürzung des Verdecks und Einbau zweier Lautsprecher. Im Dienst ab 01.09.1938.

Während der Kriegszeit Dienstwagen des Dienststellenleiters Bethke. Er fuhr damit bei Fliegeralarm von der FW 2 in den Befehlsbunker am Palmenhof. Die Funkanlage wurde als Kriegs wichtiges Gerät ausgebaut. Nach dem Krieg diente das Fahrzeug mit der Bezeichnung GLW-1 unter anderem als Waldbrand- und Eisenbahnunfallfahrzeug.

1960 wurde das Fahrzeug zum Schrottpreis von 155 DM an die Verwertungsfirma Szotok verkauft.

1970 kaufte der 35-jährige Amerikaner Jim Johnson in Cloppenburg das Fahrzeug und exportierte es nach Concord in den USA. Dort stand es im Freien, ehe es der inzwischen 71-Jährige an den holländischen Sammler verkaufte.

Was nach der Restauration passiert, bleibt abzuwarten. Mittlerweile wird das Fahrzeug im Internet für 510 000 Euro angeboten!

bene Fahrzeug als eine einmalige Rarität. Es dürfte das einzige noch existierende Fahrzeug mit Originalaufbau sein!

Eine weitere Besonderheit belegt ein noch erhaltener Originalakt über Funkversu-

Der desolatte Zustand des Fahrzeugs im Jahre 2006 nach 35 Jahren im Freien.

che mit dem Fahrzeug. Es wurde mit einer Funkanlage der Firma Telefunken mit 100 Watt Sendeleistung ausgerüstet. Zum Vergleich: heutige Funkgeräte haben maximale Sendeleistungen von 10 Watt.

Nach der Korrespondenz zu urteilen dürfte es sich um eines der ersten Feuerwehrfahrzeuge mit mobiler Funkanlage gehandelt haben – weltweit! Die Partnerstation befand sich als feste Funkstation auf der FW 2 an der Veilhofstraße.

Der Preis für die Anlage ist mit 20 000 Reichsmark angegeben, während das Fahrzeug selbst 9000 RM kostete.

Wir fragten uns nun, was sollten wir dem holländischen Oldtimersammler antworten? Noch hatten wir die Hoffnung, das Fahrzeug zurück nach Nürnberg zu bekommen. Wir gingen daher diplomatisch vor und berichteten dem Sammler über die Geschichte des Fahrzeugs nach dem Krieg, als es als Dienstfahrzeug eingesetzt wurde. Gleichzeitig sollte er von sich berichten, damit wir uns ein Bild von ihm machen konnten.

Was können wir ihm als Rückkaufangebot bieten?

Aus seinem Antwortschreiben konnten wir uns von seiner Professionalität überzeugen: Es war nicht das erste Fahrzeug, das er möglichst originalgetreu restaurierte. Sein Schwerpunkt sind Fahrzeuge der Firma Mercedes-Benz, wobei er auch ein Fahrzeug aus 1944 zu neuem Leben erweckte, und dies äußerst professionell – er besorgte sich sogar noch „Heeresatmer“ als damalige Atemschutzrüstung!

Nun war klar – ein Ankauf war mit unseren Mitteln nicht machbar. Also änderten wir die Taktik und unterstützten ihn mit unserem Wissen über das Fahrzeug; wir konnten ihm noch viele Fragen beantworten.

Als besonderes Schmankerl konnten wir ihm zwei Laut-

sprecher anbieten, die am Heck des Fahrzeugs montiert waren. Diese überlebten die lange Zeit als Hoflautsprecher auf der FW 1.

Der Sammler freute sich über seinen einmaligen Fahrzeugschatz. Wieviel ihm sein Schatz wert ist, stellte Roland Planert beim Durchblättern einer Oldtimer-Zeitschrift überrascht fest: In einer Verkaufsanzeige wurde der Funkwagen zu einem Preis von 490 000 Euro angeboten. Wir dachten zuerst an einen Druckfehler, aber der Sammler bestätigte die für uns absurde Summe. Er meinte es ernst und einige Käufer bekundeten sogar Interesse, allerdings komplett restauriert.

Der holländische Sammler ist mittlerweile mitten in der Restaurierung. Es ist natürlich sehr schwierig, noch Originalteile aufzutreiben. Die Rücksitze sind inzwischen fertig, die Frontscheibe wird, wie der Luftfilter, Originalzeichnungen entsprechend nachgebaut. Die Räder mit dem „Wehrmachtsprofil“ konnte er ebenfalls beschaffen.

Nun möchte er die Laut-



Bild oben:
Der Funkwagen des „Zweckverband Reichsparteitage Nürnberg“ mit den abgedeckten Lautsprechern.

Bild links:
Der Funkwagen mit seinen schön zu sehenden Lautsprechern. Der Sammler möchte diesen Originalzustand wieder herstellen.

sprecher aus Nürnberg abholen, da er den Zustand von 1938 möglichst wieder herstellen möchte.

Über die Fortsetzung der einmaligen Fahrzeuggeschichte werden wir weiter berichten. hg



Einer der wenigen noch existierenden G 5-Geländewagen, ausgestellt im Technikmuseum Sinsheim. Man beachte die Vierradlenkung! Foto: Technikmuseum Sinsheim

Die Feuerwehr Nürnberg bei den Reichsparteitagen **Der damalige Leiter der Feuerwehr Nürnberg, Herr** **Bethke, beschrieb die Zustände während der Parteitage.**

Hier ein Auszug:

Während der Propaganditage verdoppelte sich die Einwohnerzahl von 410 000 auf 940 000 Menschen. Um den Ausnahmezustand einigermaßen zu beherrschen wurden die Straßen für den Autoverkehr komplett gesperrt und auf der gesamten Breite als Fußgängerweg benützt.

Bis zu 118 000 Besucher waren in Massenquartieren (Schulhäuser, Fabrikhallen) und 280 000 in Zeltlagern untergebracht.

Täglich mussten 140 Feuerwehrmänner in den Lagern als Sicherheitswache ihren Dienst verrichten. Die Wachdienstzeit wurde von 24 auf 48 Stunden erhöht. Es kam allerdings auch vor, dass die Feuerwehrmänner innerhalb von 72 Stunden nur 6 Stunden frei hatten. ...

... Im Zeltlager der SA alleine übernachteten 100 000 Besucher. Zur Sicherheit wurden 28 Standmelder und zwei Hochbehälter mit je 10 000 cbm für dieses Lager eingerichtet.

Für die Vorführungen auf dem Zeppelfeld stand ein eigens dafür eingerichteter Löschzug zur Verfügung; der Löschzug mit der Aufschrift „Zweckverband Reichsparteitage Nürnberg“. Aufgrund des unwegsamen Geländes und der hohen Personenzahl wurden sehr leistungsfähige Fahrzeuge beschafft. ...

... Der beschriebene Funkwagen hatte die Aufgabe, die Besucher zu warnen und zu leiten. Dazu verfügte er über zwei große Lautsprecher und eine Funkanlage zum ständigen Informationsaustausch mit der nächsten Feuerwache.

ACHTUNG! VOR- ANKÜNDIGUNG!

Ende Januar 2008 findet im Fabersaal am Gewerbemuseumsplatz ein Vortrag über die „Geschichte der Feuerwehr Nürnberg“ statt. Helmut Adler spricht über die Geschichte des Feuerlöschwesens im Mittelalter und Horst Gillmeier stellt die heutige Feuerwehr vor. Veranstalter sind die Altstadtfreunde, das genaue Datum wird noch bekannt gegeben.

Bild innen:
Typisch für Werk-
bzw. Betriebsfeuer-
wehren, seltener bei
FF war das LF 8 auf
Hanomag L 28
(1950/1957).
Bild außen:
Zeitgeschmack der
Fünfziger: Omnibus-
TLF auf Magirus S
3500.



Als absoluter Exote
in der Feuerwehr-
Oldtimer-Szene gilt
das Löschfahrzeug
auf einem Chevrol-
et-Fahrgestell, das
von Erlanger Oldti-
mer-Freunden
gehegt und gepflegt
wird.



Alle Fotos dieser
Doppelseite:
Arndt Margis

Unterwegs bei Oldtimer-Treffen

von Arndt Margis

Am 23. Juni dieses Jahres
waren alle Feuerwehr-Oldti-
merfans nach Ebersberg zum
2. Oberbayrischen Feuer-
wehr-Oldtimertreffen einge-
laden. Von Nürnberg aus sind
das knapp 200 Kilometer!

Parkplatz abhalten, da genau
an diesem Wochenende die
erste große Ferien-Reisewe-
lle gen Süden schwappte, als
plötzlich eine Horde Jugendl-
icher auf uns zu stürmte,
und Handys und Kameras
zückte. Auf ihren blauen T-
Shirts war dann Freiwillige
Feuerwehr zu lesen, also kein
Grund zur Panik.

In Ebersberg angekommen
wurden wir auf dem Fest-
platz gleich wieder von Foto-
grafen empfangen, bekamen
eine Startnummer und den
entsprechenden Standplatz

Für die beiden 49- und 50-
Jährigen, die Rede ist hier
natürlich von den Fahrzeu-
gen (!), ist das schon eine
echte Herausforderung. Naja,
auch für die Ohren der Fah-
rer Stephan Roth und meine
Wenigkeit.

Trotz der Zuversicht auf die
Robustheit der guten, alten,
deutschen Wertarbeit hatten
wir vorsichtshalber eine
Schleppstange mitgenom-
men, aber dann doch nicht
gebraucht.

Mit einer Reisegeschwindig-
keit von gut 70 km/h waren
wir dann unterwegs. Wir sind
voran gekommen und die
anderen Verkehrsteilnehmer
hatten ausreichend Spiel-
raum, zügig zu überholen.
Auf halber Strecke etwa leg-
ten wir eine kleine Pause ein.

Die mussten wir ganz am
Rand auf dem überfüllten

zugewiesen. Die Nummerie-
rung diente auch zur Einteil-
lung in Gruppen für die spä-
tere, sehr schöne Ausfahrt
rund um Ebersberg.

Es waren an die 40 Fahr-
zeuge ausgestellt. Eine sehr
schöne Auswahl der ver-
schiedensten Typen.

Am Nachmittag haben wir
uns dann mit unseren Erlan-
ger Oldtimerfreunden um
Gerhard Richter, die mit
ihrem Chevy auch dort
waren, für die Rückfahrt
zusammengeschlossen. Auch
diese Etappe verlief wieder
ganz ohne Probleme.

Fazit: ein sehr schönes Tref-
fen, Langstreckentauglichkeit
von Maschine und Mensch
bewiesen, 430 km mit dem
Deutz an einem Tag sind
machbar, aber das nächste
Mal mit Gehörschutz. *am*

In den Siebziger
und Achtziger Jah-
ren griffen viele
Freiwillige Feuer-
wehren auf LF 8
zurück, die von allen
namhaften Herstel-
lern auf das Opel
Blitz-Fahrgestell
gesetzt wurden.

Kaum mehr vorstell-
bar, aber so (oder
so ähnlich) rückten
Feuerwehren auf
dem Lande noch
bis weit in die Sieb-
ziger Jahre aus!
Man beachte das
augenscheinlich
selbst „gestrickte“
Fahrerhaus.





Wörnitz mit Bremsproblemen

Alle zwei Jahre wiederholt sich das Spektakel in Wörnitz, das wohl inzwischen größte Nutzfahrzeug-Oldtimer-Treffen in Deutschland. Die stetig wachsende Zahl der fahrbereiten Fahrzeuge, ob nun restauriert oder gut erhalten, ist einfach faszinierend.

Nachdem ich bei mehreren Treffen nur als Zuschauer zugegen war, hatte ich beim letzten Mal die Möglichkeit, als Teilnehmer hinzufahren, da der FNFM mir den LKW2 zur Verfügung gestellt hatte. Ist halt doch ein anderes Feeling, mittendrin statt nur dabei! Zum diesjährigen Jubiläum, dem 10ten Treffen, sind Gerhard Ittlinger und ich mit dem Puschendorfer TLF hingefahren.

An dieser Stelle möchte ich die Gelegenheit nutzen, den 3 Organisatoren Ronny Pflug, Wolfgang Riek und Werner Lachnit zu sagen: tolles Treffen, perfekt organisiert. Und zum Zweiten, mich noch einmal ganz herzlich bei Ronny Pflug und den Männern vom Truck-Service zu bedanken, für die erstklassige, und auch sehr kostengünstige Hilfe.

Denn diesmal sind wir leider nicht verschont geblieben und hatten eine schwere Panne. Wir waren auf kleinere Schwierigkeiten vorbereitet, aber nicht auf eine gebrochene Bremsleitung. Plötzlich



war an eine Weiterfahrt nicht zu denken, weil ohne Bremsflüssigkeit keine Bremse funktioniert.

Nach der Eil-Reparatur konnten wir uns aber auf eine ungestörte Heimfahrt machen.

Auf jeden Fall haben wir wieder viele traumhafte Fahrzeuge zu sehen bekommen, und freuen uns schon auf das nächste Treffen in 2 Jahren an gleicher Stelle

(dann vielleicht mit mehr FNFM-Beteiligung, weil es eine Superschau ist!) am

Bild oben innen: Bestens restauriert stand dieser Hanomag Kurier in Wörnitz.

Bild oben außen: Als Zugmaschinen von DB-Straßenrollern sind die Kaelble-Zugmaschinen berühmt geworden.

Krupp – ein Synonym für Kraft und Giganten. Die DL war vermutlich bei der BF Essen eingesetzt.

Auch bei den normalen Lastwagen spielte nicht nur eine optisch herausragende Rolle: 210 PS waren schon damals kein Pappenstiel!

Wunderschöne Restaurationen waren in Wörnitz zu sehen, darunter dieser Mercedes-Sattelzug mit Kofferauflieger.



140 Jahre FF München –

von Rainer Zech

Am Münchener Hofgarten war Rot angesagt, soweit das Auge reichte.

Alle Fotos: rz

Unter dem Motto "München sieht rot" feierte die Freiwillige Feuerwehr München am 17.06.2006 ihr 140-jähriges Bestehen.

Höhepunkt der Feierlichkeiten war sicherlich die Feuerwehr-Fahrzeugparade mit über 300 Fahrzeugen. Der Fahrzeugkorso bestand dabei aus mehreren Gruppen, zunächst den Fahrzeugen der FF München, anschließend Einsatzfahrzeugen der BF München, denen sich dann noch Fahrzeuge von 5 Münchener Werkfeuerwehren anschlossen. Hierauf folgten ca. 160 historische Fahrzeuge aus der näheren und auch weiteren Umgebung, so vor allem etliche aus Österreich.

Bild unten außen: Viele Blicke zog der BMW Mini als ELW auf sich.

Bild unten innen: Nicht jeden Tag kann man solche Feuerwehr-Giganten sehen: Gelenkmast der BF München.

Bild ganz unten außen: Auch solche Exoten sind in einer Großstadt wie München unterwegs.

Bild ganz unten innen: Was der BF Nürnberg ihr ELW 3 auf der FW 5, ist den Münchnern ihr KELF auf der FW 3.

Grund genug, für Feuerwehr- und insbesondere Fahrzeuginteressierte aus ganz Deutschland an diesem Sonntag nach München zu kommen, um die Gelegenheit zum Fotografieren zu nutzen. Auch konnten die "Oldtimer" nach Abschluss des Fahrzeugkorsos in und um den



Hofgarten noch aus der Nähe begutachtet werden.

finden war. Dank Handy traf man sich auch ohne große vorherige Absprache immer wieder im Umfeld des Hofgartens, wo es stets etwas zu Fotografieren gab. Ob interessante und seltene Einzelstücke oder auch gezielt Details an den historischen Fahrzeugen (z.B. für den Roland Nahaufnahmen von

Trotz relativ geringer Werbung seitens der Veranstalter in den einschlägigen Medien sprach sich dieses Spektakel auch nach Nürnberg herum, so dass unter den einigen tausend Zuschauern auch etliche Vereinsmitglieder zu



Rasselweckern o. ä.) – eine große Speicherkarte in der Kamera war jedenfalls von Vorteil.

Obwohl die Vielfalt an Fahrzeugtypen im Bereich der historischen Fahrzeuge relativ groß war, so fiel doch eine gewisse "Magirus-Lastigkeit" auf. Insbesondere von den Rundhaubern scheinen inzwischen sehr viele in private Hände gelangt zu sein, die nun von Vereinen oder auch Einzelpersonen erhalten werden.

Fast ebenso auffällig war, dass nicht ein einziges Löschfahrzeug auf MAN-Fahrgestell darunter war - ein ganz entscheidender Grund mehr, auf diese in der Gesamtschau (andere Oldtimertreffen eingeschlossen) recht seltenen Fahrzeuge in unserem Verein ein besonderes Augenmerk zu haben. Wengleich die Anreise bzw. der Transport eines Museumsfahrzeuges nach München schon ein nicht zu unterschätzender Aufwand gewesen wäre - so gesehen war es einfach schade, dass der FNFM nicht vertreten war. Denn wie es schien, waren viele der Teil-



Parade der neuen LF 16.



Auch im modernen Fuhrpark der Münchner Feuerwehr finden man viele MAN-Fahrzeuge – allerdings mit anderen Aufbauten, wie hier von Rosenbauer aus Österreich.



Auch die im Zug mitfahrenden Oldtimer zogen die Blicke an: Links ein Löschfahrzeug aus der Jahrhundertwende 18/1900, links innen ein Dodge aus der Nachkriegszeit um 1950; rechts außen ein LLG um 1936; ganz unten innen **der** ELW der Sechziger Jahr schlecht-hin: BMW 501 V8; ganz unten außen eine Drehleiter aus den Zwanziger Jahren.



Das Gegenstück zu dem auf der vorigen Seite gezeigten LLG ist dieses SLG, wie es auch in unserem Exponaten-Fuhrpark steht, dort allerdings von der FF Lauf übernommen. Beide hier gezeigten Kriegsfahrzeuge waren übrigens im dunklen Grün der Feuerschutzpolizei lackiert.

nehmer gar nicht offiziell eingeladen worden, sie hatten sich für die Fahrzeugparade selbst angemeldet!

Das prächtige Wetter tat ein übriges, um diesen Sonntag als einen ganz gelungenen Ausflug in Erinnerung zu behalten. rz



Bild innen:
Auch ein eher seltenes Stück, das LF 16 auf MB LF 311-Fahrgestell aus den Siebziger Jahren.

Bild außen:
Eine gelungene Aufnahme der gewaltigen Drehleiter, bei der es sich vermutlich um eine DL 36 oder größer handelt.



Helfen Sie bitte mit, Kosten zu sparen!

Unser Kassierer Alexander Sawluk bittet dringend um Ihre Mithilfe. In den letzten Jahren ist es nämlich häufig vorgekommen, dass Vereinsmitglieder umgezogen sind oder ihre Bankverbindung gewechselt haben, ohne den Kassierer oder den Verein zu informieren. Das hatte zur Folge, dass beim Abruf des Jahresbeitrages nicht nur kein Eingang in der Vereinskasse zu verbuchen war, sondern, und das ist noch viel schlimmer, in jedem einzelnen Fall eine Gebühr von rund 8 Euro fällig wurde, die der Verein zu tragen hatte! Ausgaben also, die die Kasse unseres Vereins belasten und die nicht sein müssten. Daher die Bitte, Wohnungswechsel oder Bankwechsel an den Kassierer oder an den Verein zu melden, entweder per Post oder, noch besser, per E-Mail (die Adresse finden Sie unten stehend).

Der Kassierer bedankt sich für Ihre Mitarbeit beim Vorhaben, die Vereinskasse zu entlasten (das kommt allen Mitgliedern zugute, denn die Zuzahlungen bei Vereinsausflügen oder die Brotzeiten bei Arbeitseinsätzen wollen ja schließlich auch bezahlt werden).

Ansprechpartner für alle Fragen rund um den Verein finden Sie auch unter der E-mail:

museum@feuerwehr-nuernberg.de

Bogennummer
(wird von uns
vergeben):

Große Mitgliederbefragung

Man kann nicht alles wissen. Außerdem ist es manchmal besser, wenn man nicht alles weiß!

Für das Fortkommen bzw. die Weiterentwicklung unseres Vereins ist es aber wichtig, zu wissen, was die Mitglieder bewegt, welche Erwartungen sie an ihren Verein knüpfen, was sie sich anders vorstellen oder was sie wie anders machen würden.

Daher haben wir nach nunmehr sieben Jahren der Existenz des FNFM e.V. beschlossen, in einer Mitgliederbefragung diese und andere Fragen zu stellen um uns daraus ein Bild machen zu können, ob wir auf dem richtigen Weg sind oder einen sanften Kurswechsel vornehmen sollten.

Natürlich geschieht dies alles anonym; gleichwohl bitten wir auf dem Fragebogen um Namen

und Adresse des Teilnehmers, die jedoch sofort nach Eingang von dem Fragebogen abgetrennt werden. Sie werden nur zum Zwecke der Verlosung von attraktiven Belohnungen aufgehoben. Nach Beendigung der Aktion werden auch diese Abschnitte vernichtet.

Im Zeitalter der Elektronik können die Antworten natürlich auch per E-Mail abgegeben werden. Aber hier sollte der Absender darauf achten, dass Name und Adresse getrennt von den Antworten gehalten sind, damit wir sie sofort entfernen können.

Selbstverständlich kann der Bogen auch vom Absender selbst anonym verschickt werden, dann allerdings nimmt er logischerweise an der Verlosung nicht teil.



Wer per Post antworten will (bitte ausreichend frankieren) schickt den Bogen an:

Karlheinz Oechsler
Gmünder Str. 10
91174 Spalt

oder per E-Mail an:
ok.spalt@t-online.de

Frage 1: Wie alt sind Sie?

- a) bis 20 Jahre b) bis 40 Jahre c) bis 60 Jahre
d) über 60 Jahre

Frage 2: Sind Sie ...

- a) männlich b) weiblich

Frage 3: Seit wann sind Sie Mitglied im FNFM e.V.?

seit: _____

Frage 4: Betrachten Sie sich mehr als ...

- a) aktives Mitglied b) als passives Mitglied

Frage 5: Waren Sie schon mal bei einem Vereinsausflug dabei?

- a) ja b) nein

Frage 6: Wie gefällt Ihnen der „Museumsdachboden“ auf der FW 3?

- a) Sehr gut b) gut b) eher nicht

Frage 7: Wären Sie bereit, an künftigen Arbeitskreisen des Vereines Projekt bezogen mitzuarbeiten?

- a) ja b) nein

Name: _____
Vorname: _____
Straße: _____
PLZ: _____
Ort: _____

Telefon: _____
E-Mail: _____

Einsendeschluss: 31. März 2008

Abschnitt mit persönlichen Daten wird von uns sofort nach Eingang abgetrennt!

Roland Planert hatte frische (Kolb-)Brezen mitgebracht, was dafür sorgte, dass sich trotz des zunächst diesigen Wetters die Gesichter der Mitglieder der „Abholmannschaft“ des Fördervereins aufhellten. Gewisse Umstände der Übergabe ließen bei einigen Kameraden erst einmal die Kinnläden nach unten fallen.

Vor allem Restaurations-Fachmann Planert zeigte sich tief enttäuscht über den Zustand des von den Alfallter Kameraden zurück gebauten Fahrzeugs. Bei der versprochenen Demontage der Dachaufbauten ging man oder besser konnte man scheinbar nur mit roher Gewalt vorgehen, so dass vor allem im Dachbereich von

Zurück in die alte Heimat geholt



Kabine und Geräteaufbau zum Teil große Löcher im Blech vorhanden waren.

Aber es gibt nichts, was sich nicht reparieren ließe – zumindest provisorisch. Und so wurden die Löcher mit Panzerklebeband verschlossen, damit bei eventuell einsetzendem Regen kein Wasser in die Innenräume gelangen konnte.

Auch die abmontierte Halterung für die B-Haspel am Fahrzeugheck hätte man uns beinahe unterschlagen, wenn nicht ein mitreisender Fotograf im letzten Moment auf die leeren Stellen aufmerksam geworden wäre. Lauter Begleiterscheinerungen, die für kurzzeitige Verschnupfung sorgten.

Im Prinzip überwog aber dann doch die Freude, ein neues, wichtiges Exponat für das Museum erhalten zu haben.

Und das beinahe zum Nulltarif, denn vom FNFM sind nur 150 Euro zu bezahlen, den Rest der insgesamt 650 Euro teilen sich die beiden Sponsoren Rainer Zech und Lothar Lang. *ok*

Alexander Sawluk nimmt aus der Hand des Kommandanten Herbert Kupfer die Papiere entgegen. V.l.n.r. freuen sich mit ihnen: Roland Planert, Heinz Kirschbaum und Rainer Zech, einer der beiden Sponsoren des LF 16.

Alle Fotos dieses Beitrages: ok

Reisevorbereitungen: das Laufer Nummernschild wird abmontiert und gleichzeitig das (rote) Nürnberger befestigt.

Mit Klebeband mussten die bei der Demontage diverser Teile entstandenen Löcher verschlossen werden.



So ganz ohne Blaulichter sieht das LF beinahe wie ein normaler Lastwagen aus.

KuLTOUR im Spalter Land

Angefangen hat eigentlich alles mit einer mehr so dahingesagten Bemerkung während eines Stammtisch-Treffs im Jahr 2006.

Irgendwer hatte mal irgendwo gelesen oder gehört, dass es in Spalt einen Verein geben soll, der auf einer Freilichtbühne Theater spielt. Und da man im FNFM ja zwei Spalter hat, war die Frage schnell beantwortet: Ja, der Verein heißt Spalter Sommernachtsspiele e.V. und den gibt es schon seit 1980. Seitdem treten die Spieler im Bürgergarten hinter dem Spalter Rathaus vor Publikum auf, wenns Bindfäden regnet, wird in die Stadthalle umgezogen.

Es ging weiter: Das wäre doch mal was für einen Ausflug, so etwas wie eine „Kulttour“ für Interessierte! Gesagt, getan. Die beiden Spalter machten sich ans Werk und organisierten einen Theaterbesuch und ein kleines Programm außen herum.

Nach längerer Vorbereitung, Kartenbestellungen, Terminabsprachen mit allen Beteiligten traf sich im Juli 2007 ein kleiner Kreis von Kultur beflissenen FNFM-Mitgliedern (vom harten Kern zu sprechen, wäre wohl etwas verfehlt), um einen Theaterbesuch mit Entspannungsprogramm zu unternehmen.

Los ging in Spalt am Kornhausplatz, in dessen unmittelbarer Nähe auch der Bürgergarten liegt. Ludwig Hofmann aus Wasserzell war mit seinem zweispännigen Planwagen vorgefahren und die ganze Gesellschaft nahm auf den Bänken Platz. Während der zweistündigen Rundfahrt konnte man die Landschaft genießen (Spalt liegt idyllisch im Tal der Fränkischen Rezat, die sich übrigens bei Georgensgmünd mit ihrem schwäbischen Pendant zur



Strahlende Gesichter – kein Wunder, wartet in der Wirtschaft doch eine kräftige Brotzeit auf die Teilnehmer der „KulTOUR 2007“!

Rednitz vereint). Selbst die Organisatoren, als Einheimische mit der Gegend bestens vertraut, mussten zugeben, ihre Heimat aus dieser Warte mit ganz anderen Augen zu entdecken!

Bevor es zur Brotzeit nach Wasserzell ging, steuerte L. Hofmann Max und Baron, die beiden Kaltblüter, durch die malerischen Gässchen von Spalt, in denen, das fiel besonders auf, während der letzten Jahre viel getan wurde, um die alten Hopfenhäuser in neuem Glanz erstrahlen zu lassen.

Im Gasthaus „Zum Rezatgrund“ gab es dann die erwähnte Brotzeit und gegen 19 Uhr machte sich die ganze Ausflugsgesellschaft zu Fuß auf den Weg nach Spalt, nicht ohne eine in einem Wasserzeller Garten versammelte

Zwergenschar gebührend bestaunt (und belächelt) zu haben.

Das Wetter spielte zum Glück mit – wenigstens bis kurz vor Ende der Vorstellung – und so ließ man sich von Shakespeares „Was Ihr wollt“ in eine Zeit entführen, in der Puder, Perücken und Parfüm das Wasser zum Waschen ersetzen. Die Verwechslungskomödie war von den Sommernachtsspielern wie immer flott und mit eigenen Ideen inszeniert worden und die knapp drei Stunden gingen kurzweilig vorüber. Trotz des am Ende einsetzenden Regens!

Alle Beteiligten waren sich einig: eine gelungene Sache, und eine Wiederholung irgendwann mal ist durchaus denkbar. Dann mit anderem Rahmenprogramm. *ok*



Max und Baron werden nach der zweistündigen Rundreise vor allem von der Damenwelt mit Streicheleinheiten belohnt.

Fotos: G. Bumiller

BEITRITTSERKLÄRUNG

Hiermit beantrage ich die Aufnahme in den
Förderverein Nürnberger Feuerwehr-Museum e.V. (FNFM e.V.).
Ich erkenne die Satzung des FNFM e.V. und seine Ziele mit meiner Unterschrift an
und bin mit der Speicherung meiner personenbezogenen Daten einverstanden.

Name/Firma: _____

Vorname: _____

Straße: _____

PLZ und Ort: _____

Geburtsdatum : _____

Beruf (Angabe freiwillig): _____

E-Mail Adresse (Angabe freiwillig): _____

Telefonnummer (Angabe freiwillig): _____

Ich bin damit einverstanden, dass meine Telefonnummer und/oder meine E-Mail-Adresse in einem Mitglieder-
verzeichnis für die Mitglieder des FNFM e.V. veröffentlicht wird. Nichtzutreffendes bitte streichen

- Mitgliedschaft: *)
- m aktive Mitgliedschaft (Beitrag 10,- €)
 - m fördernde Mitgliedschaft (Beitrag 25,- €)
 - m Verein (Beitrag 25,- €)
 - m Körperschaften (Beitrag 25,- €)
 - m Firma (Beitrag 25,- €)
- *) zutreffendes bitte ankreuzen.

m sofort m ab: _____

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____

Bei Minderjährigen zusätzlich Unterschrift der Erziehungsberechtigten

Hiermit ermächtige(n) ich/wir Sie, jederzeit widerruflich die von mir/uns zu entrichtenden Beitragszahlungen
bei Fälligkeit zu Lasten meines/unseres Girokontos

Kontonr. _____ Bankleitzahl _____

Name des Geldinstitutes _____

mittels Lastschrift einzuziehen. Wenn das Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des
kontoführenden Institutes (s.o.) keine Verpflichtung zur Einlösung.

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____

Bei Minderjährigen zusätzlich Unterschrift der Erziehungsberechtigten

Zu wenig Platz? Wir helfen. Sparkassen-Baufinanzierung.



Folgende Extras inklusive:

- Tilgungskorridor 1% – 3%
- 5% Sondertilgungsrecht pro Jahr
- 10% Finanzierungsreserve

*hoch sicherer
hoch flexibler
+ noch günstiger
= sehr gut*



Testurteil:

**Sehr
gut***

* Für Testberäurungen in der Zeit
von 01.07. bis 15.08.2006
in 20 Geschäftsstellen der
Sparkasse Nürnberg



**Sparkasse
Nürnberg**